

JUNI 2019

Eine sich ausbreitende Seuche: Lektionen und Empfehlungen für die Reaktion auf eine absichtliche Biologisches Ereignis

ZUSAMMENFASSUNG

Am Vorabend der Münchner Sicherheitskonferenz 2019 nahmen hochrangige Führungskräfte aus den Bereichen Sicherheit, öffentliche Gesundheit, humanitäre Hilfe und Politik an einer dramatischen Planübung teil, die darauf abzielte, die globale Fähigkeit zu untersuchen, schnell auf ein absichtliches biologisches Ereignis zu reagieren. Die Übung deckte große Lücken bei der Koordinierung, dem Informationsaustausch, der Zuordnung und der Finanzierung auf. Dieser Bericht enthält wichtige Ergebnisse und Empfehlungen für dringende Verbesserungen, um katastrophale Folgen von vorsätzlichen und anderen schwerwiegenden biologischen Ereignissen zu vermeiden.

Elizabeth Cameron, Ph.D., Rebecca Katz, Ph.D., MPH, Jeremy Konyndyk, MSFS, und Michelle Nalabandian, MFS

Danksagungen

Die Autoren möchten die Unterstützung derjenigen anerkennen, die maßgeblich an der Entwicklung und Durchführung dieser Tischübung für Senioren beteiligt waren. Bei der Nuclear Threat Initiative (NTI) möchten wir der Vizepräsidentin für Kommunikation, Carmen MacDougall, und der Direktorin für öffentliche Bildung, Rachel Staley Grant, danken. Kevin O'Prey, ein Berater von NTI, leistete fachliche Unterstützung bei der Szenarioentwicklung und diente als Moderator für die Übung. Am Center for Health Science and Security der Georgetown University leisteten Aurelia Attal-Juncqua und Matt Boyce fachliche Unterstützung. Ellie Graeden von Talus Analytics und Rose Worden vom Center for Global Development leisteten ebenfalls fachliche Unterstützung.

Wir danken dem Global Affairs Canada Weapons Threat Reduction Program und dem Open Philanthropy Project. Ohne ihre großzügige Unterstützung wäre die Übung nicht möglich gewesen.



Copyright © 2019 Nuclear Threat Initiative



Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 4.0 International License lizenziert.

Die in dieser Veröffentlichung geäußerten Ansichten spiegeln nicht unbedingt die des NTI-Vorstands oder der Institutionen wider, mit denen sie verbunden sind.

Inhalt

Zusammenfassung.	2
Über die Übung.	5
Ergebnisse und Empfehlungen.	9
Übergreifende internationale Koordination	9
Informationsaustausch.	12
Untersuchung und Zuschreibung.	14
Finanzierung für Reaktion und nationale Bereitschaft.	16
Zusätzliche Ressourcen	18
Über die Autoren.	19
Über die organisierenden Institutionen.	20

Zusammenfassung

Die Risiken eines globalen katastrophalen biologischen Ereignisses¹ wachsen, verschärft durch eine zunehmende vernetzte Welt, terroristisches und staatliches Interesse an Massenvernichtungswaffen, globale politische Instabilität und schnelle Fortschritte in der Biotechnologie. Internationale Führungskräfte und Organisationen sind heute nicht darauf vorbereitet, mit der Art von effektiver, koordinierter Reaktion zu reagieren, die erforderlich ist, um den Krankheitserreger zu untersuchen und zu identifizieren, die Ausbreitung von Krankheiten zu verhindern und vor allem Leben zu retten. Ohne die richtigen Verfahren und Werkzeuge besteht kein

Zweifel daran, dass ein sich schnell ausbreitendes biologisches Ereignis mit schwerwiegenden Folgen die für die Reaktion verantwortlichen Personen und Institutionen überwältigend belasten würde. Das Fehlen etablierter Verfahren würde sehr wahrscheinlich das Vertrauen und die Zusammenarbeit untergraben, die zwischen Gesundheitsfachkräften, humanitären Helfern und Sicherheitsbeamten erforderlich sind, die eine koordinierte, effektive internationale Reaktion anstreben.

Die Risiken einer globalen katastrophalen biologische Ereignisse nehmen zu, verstärkt durch eine zunehmende verbunden Welt, Terrorist und Staatsinteresse

Um dieses Bereitschaftsdefizit anzugehen, haben die Nuclear Threat Initiative, das Center for Global Health Science and Security der Georgetown University und das Center for Global Development hochrangige Gesundheits-, humanitäre, Sicherheits- und politische Führungskräfte einberufen, um an einer Planübung teilzunehmen, bei der es um die Erforschung von Befehl und Kontrolle geht und Koordination einer internationalen Reaktion auf ein ungewöhnliches und sich schnell ausbreitendes biologisches Ereignis, das im fiktiven Land „Vestia“ begann.

Die dramatische Übung deckte große Lücken in der internationalen Koordination, dem Informationsaustausch und der Zuordnung zwischen Gesundheits- und Sicherheitsbeamten auf. Es löste Meinungsverschiedenheiten unter führenden Experten darüber aus, ob ein ständiger Koordinator bei den Vereinten Nationen erforderlich ist, um die Koordinierung zwischen den verschiedenen für die Reaktion auf die Pandemie zuständigen Stellen zu erleichtern. Und es deckte Meinungsverschiedenheiten darüber auf, Aufmerksamkeit und Ressourcen darauf zu verwenden, die Täter zu finden, um zukünftige Angriffe abzuwehren.

Massenvernichtungswaffen, globale politische Instabilität und schnelle Fortschritte in der Biotechnologie.

Um dieses Bereitschaftsdefizit anzugehen. Nach der Ebola-Epidemie 2014–2016 in Westafrika beispielsweise haben Beamte die Richtlinien, Pläne, Finanzierung und Leitlinien² der Vereinten Nationen (UN) für die Reaktion auf Epidemien erheblich verbessert. Trotz dieser Veränderungen ist der anhaltende Ebola-Ausbruch in der Demokratischen Republik Kongo nun der zweitgrößte in der Geschichte und zeigt Schwächen in der

globalen Fähigkeit, Ausbrüche in unsicheren Umgebungen zu stoppen, in denen Beschäftigte im Gesundheitswesen Ziel von Gewalt sind. Darüber hinaus ist das System noch nicht auf vorsätzliche biologische Ereignisse und andere schwerwiegende Pandemieszenarien getestet – einschließlich solcher, die sich schnell ausbreiten und in instabilen Umgebungen auftreten, in denen die bestehenden Gesundheits- und humanitären Kapazitäten schnell überfordert wären und Nationen um knappe Ressourcen konkurrieren würden, um darauf zu reagieren.

¹ Schoch-Spana et al., „Global Catastrophic Biological Risks: Toward a Working Definition“, Health Security 15, No. 4 (August 2017), <https://www.liebertpub.com/doi/full/10.1089/hs.2017.0038>.

² Siehe <https://interagencystandingcommittee.org/principals/documents-public/final-iasc-system-wide-level-3-13-activation-procedures-infectious>; und <https://www.who.int/features/qa/health-emergencies-programme/en/>.

Tatsächlich konnten nur 10 Prozent der bewerteten Länder Biosicherheit und Biosicherheitskapazität nachweisen, um vorsätzliche und unbeabsichtigte Ausbrüche zu verhindern.³

Leider verfügen die Biological Weapons Convention (BWC) und ihr unterstützender Prozess nicht über die notwendigen Ressourcen, um eine internationale Reaktion auf ein solches Ereignis oder einen staatlich geförderten Angriff zu unterstützen, und es ist unklar, welche Rolle die BWC spielen würde, wenn ein Angriff von behauptet würde eine nichtstaatliche Gruppierung. Zusätzlich zu der dringenden Notwendigkeit, Lücken in der Vorbereitung zu schließen: Desktop-DNA-Drucker, die durch enzymatische Synthese ermöglicht werden, könnten es bald noch einfacher und billiger machen, gefährliche Wirkstoffe herzustellen und zu modifizieren.⁴

Bill Gates warnte hochrangige Sicherheits- und Verteidigungsbeamte auf der Münchner Sicherheitskonferenz 2017 vor dieser Eventualität: „Wir ignorieren die Verbindung zwischen Gesundheitssicherheit und internationaler Sicherheit auf eigene Gefahr“, sagte er. Am Vorabend der Münchner Sicherheitskonferenz 2019 kamen 18 hochrangige Sicherheits-, Gesundheits- und humanitäre Führungskräfte zusammen, um auf die sich schnell ausbreitende Seuche zu reagieren, die in Vestia begann, um bekannte Lücken in der globalen Bereitschaft zur Reaktion auf eine schwere Konsequenz weiter zu untersuchen, gentechnisch hergestellte Wirkstoffe zu untersuchen und Wege aufzuzeigen, diese Lücken zu schließen.



Dieser Bericht stellt die wichtigsten Ergebnisse der Tabletop-Übung in München vor und bietet

Empfehlungen der Organisatoren der Veranstaltung, Elizabeth Cameron von der Nuclear Threat Initiative, Rebecca Katz vom Center for Global Health Science and Security an der Georgetown University und Jeremy Konyndyk vom Center for Global Entwicklung. Die Übung wurde unter der Chatham House Rule durchgeführt; Die Organisatoren bemühten sich um eine genaue Beschreibung dessen, was sich ereignete, und der gewonnenen Erkenntnisse. Die Empfehlungen des Berichts wurden durch die Diskussion während der Tabletop-Übung informiert, sollten jedoch nicht den Veranstaltungsteilnehmern zugeschrieben werden.

Ein wichtiger Hinweis: Obwohl das Vestia-Szenario entwickelt wurde, um auf den vorsätzlichen Einsatz eines biologischen Kampfstoffs zu reagieren, würde vieles von dem, was sich herausstellte, auch für andere schwerwiegende, ungewöhnliche oder potenziell weltweit katastrophale biologische Szenarien gelten. Daher können die Empfehlungen in diesem Bericht auch für ähnlich verheerende Ereignisse relevant sein, an denen unbekannte Agenten, versehentlich freigesetzte Agenten oder Ausbrüche in unsicheren Umgebungen beteiligt sind.

³ Die Daten wurden von der WHO Strategic Partnership for International Health Regulations (2005) and Health Security website (<https://extranet.who.int/sph/jee-dashboard>) am 24. Mai 2019. Die Informationen stammen aus abgeschlossenen und veröffentlichten gemeinsamen externen Evaluierungen der WHO für die folgenden Indikatoren: P.6.1 Gesamtstaatliches Biosicherheits- und Biosicherheitssystem vorhanden für menschliche, tierische und landwirtschaftliche Einrichtungen; und P.6.2 Biosicherheit und Biosicherheitstraining und -praktiken. Länder, deren Biosicherheit und Biosicherheitskernkapazität nachgewiesen wurden, erreichten eine durchschnittliche Punktzahl von 4,0 oder höher.

⁴ Robert F. Service, „New Way to Write DNA Could Turbocharge Synthetic Biology and Data Storage“, Science (2. Oktober 2018), <https://www.sciencemag.org/news/2018/10/new-way-write-dna-could-turbocharge-synthetic-biology-and-data-storage>; und Palluk et al., „De Novo DNA Synthesis Using Polymerase-Nucleotide Conjugates“, Nature Biotechnology 36, (18. Juni 2018): 645–650, <https://www.nature.com/articles/nbt.4173>.

Viele der Lücken in Bereitschaft und Reaktion sowie die Konflikte zwischen Organisationen sind seit Jahren bekannt. Die Herausforderungen für eine bessere Koordinierung sind erheblich, dürfen aber nicht als unlösbar angesehen werden. Führungskräfte in allen Sektoren sind verpflichtet, bessere Systeme, Mechanismen und Verfahren zu entwickeln, um Leben zu retten und zukünftige potenziell katastrophale Ausbrüche zu verhindern. Die Risiken steigen. Es ist an der Zeit, sich dieser Herausforderung zu stellen.

EMPFEHLUNGEN DER ORGANISATOREN

Internationale Koordination

1. Das Büro des Generalsekretärs der Vereinten Nationen (UNSG) sollte einen ständigen Vermittler und/oder eine Einheit ernennen, die sich der Koordinierung der Reaktion auf vorsätzliche, schwerwiegende oder ungewöhnliche biologische Ereignisse widmet.
2. Der Generalsekretär der Vereinten Nationen sollte bis Dezember 2019 ein zeitlich begrenztes Expertengremium benennen, das vom geleitet wird benannter ständiger Moderator und/oder Einheit. Das Gremium sollte spezifische Werkzeuge entwickeln, um Lücken in der Reaktionsarchitektur zu schließen, die für vorsätzliche biologische Ereignisse relevant sind.

Informationsaustausch 3. Der

Generalsekretär der Vereinten Nationen und der Generaldirektor der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sollten im Jahr 2020 gemeinsam ein Treffen einberufen, um spezifische Mechanismen vorzuschlagen, die den raschen Austausch genetischer Informationen zwischen den Sektoren während eines vorsätzlichen biologischen Ereignisses und anderer Szenarien mit schwerwiegenden Folgen ermöglichen.

Untersuchung und Zuschreibung

4. Der UN-Generalsekretär sollte sicherstellen, dass eine formelle, klare und regelmäßige Ausübung Verfahren zur Untersuchung und Zuordnung eines mutmaßlichen Einsatzes biologischer Waffen robust und nachhaltig ist. Ziel eines solchen Prozesses ist es, den künftigen Einsatz biologischer Waffen zu verhindern und die Ausbreitung von Krankheiten nach einem Angriff zu stoppen. Dies sollte Prozesse umfassen, die auf den mutmaßlichen staatlichen oder nichtstaatlichen Einsatz biologischer Waffen ausgerichtet sind, und muss ein robusteres und schneller einsetzbares Ermittlungsteam durch den UN-Generalsekretärsmechanismus zur Untersuchung des mutmaßlichen Einsatzes chemischer und biologischer Waffen (UNSGM) umfassen.

Finanzierung für Reaktion und Bereitschaft

5. Die UN-Mitgliedstaaten sollten dringend die Finanzierung für die nationale Pandemievorsorge im gesamten öffentlichen Gesundheits- und Landwirtschaftssektor ermitteln und rasch erhöhen, einschließlich der in der Gemeinsamen Externen Evaluierung (JEE) der WHO skizzierten Fähigkeiten. Als Teil dieses Prozesses sollten die Länder Benchmarks festlegen und die Finanzierung für Biosicherheit und andere sicherheitssektorbezogene Ziele priorisieren. Dies sollte ein multisektoraler Prozess sein, der das Private einschließt Sektor.

Die vollständigen Ergebnisse und Empfehlungen beginnen auf Seite 9.



Über die Übung

Zweck

Die Übung wurde entwickelt, um Lücken zu identifizieren und es den Organisatoren zu ermöglichen, Verbesserungen zu empfehlen, die jetzt – bevor ein Ereignis eintritt – in der globalen Kapazität und Fähigkeit zur Durchführung koordinierter, zeitnaher Reaktionsoperationen und Untersuchungen zu vorsätzlichen und anderen schwerwiegenden oder potenziell global katastrophalen biologischen durchgeführt werden können Veranstaltungen.

Teilnehmer

Der Tisch versammelte 18 aktuelle und ehemalige hochrangige Führungskräfte mit jahrzehntelanger Erfahrung in der Leitung von Maßnahmen im Bereich der öffentlichen Gesundheit, humanitären Operationen, Friedensmissionen, Strafverfolgungs- und Sicherheitsuntersuchungen sowie der Finanzierung von Gesundheitsnotfällen. Die Teilnehmer wurden gebeten, das Szenario zu betrachten und offen über Lücken in Mechanismen, Koordination und Informationsaustausch im gesamten UN-System zu diskutieren, um auf vorsätzliche biologische Ereignisse mit schwerwiegenden Folgen zu reagieren.

Szenario

Das fiktive Szenario beginnt im Winter 2018, als der WHO-Generaldirektor eine Dringlichkeitssitzung als Antwort auf ein Hilfeersuchen der Nation Vestia einberuft, einem Land, das in zivile Unruhen verwickelt ist und dessen von den Vereinten Nationen anerkannte Regierung sich auf eine internationale Militärkoalition verlässt, um damit fertig zu werden mit einem andauernden, aber fast ausgelöschten Aufstand. Die Führungskräfte von Vestia haben es mit einem ungewöhnlichen Ausbruch in einem Gebiet des Landes zu tun, das kürzlich von einer Terrororganisation geräumt wurde. Die Menschen klagen über grippeähnliche Symptome – und sie sterben schnell, mit einer Sterblichkeitsrate von 80 Prozent. Die Krankheit scheint eine Lungenpest zu sein, und die Antibiotika, die normalerweise zur Behandlung der Pest verwendet werden, wirken nicht.

Da sich die Fälle auf Europa und die Vereinigten Staaten ausbreiten, erklärt die WHO einen öffentlichen Gesundheitsnotstand von internationaler Bedeutung, und der Premierminister von Vestia bittet den Generalsekretär der Vereinten Nationen um eine Untersuchung des mutmaßlichen Einsatzes einer biologischen Waffe.

Im weiteren Verlauf des Szenarios wird der Wirkstoff sequenziert und als gentechnisch verändert und antibiotikaresistent befunden. Das Szenario endet damit, dass eine terroristische Gruppe die Verantwortung übernimmt und Geheimdienstberichte diese Gruppe mit einem potenziellen staatlichen Sponsor in Verbindung bringen.

Fragen zur Erkundung

Das Szenario endet mit einem Terroristen

Gruppe, die die Verantwortung für sich

beansprucht, und

Geheimdienstberichte, die

diese Gruppe mit einem potenziellen Staat in Verbindung bringen

Sponsor.

Das komplexe Szenario wurde teilweise so entwickelt, dass es den jüngsten Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Einsatz chemischer Waffen in Syrien und früheren und anhaltenden Ebola-Krisen ähnelt. Während der von den Vereinten Nationen geführten Untersuchung des Einsatzes chemischer Waffen in Syrien im Jahr 2013 wurden Standardarbeitsanweisungen für die Untersuchung des mutmaßlichen Einsatzes unter der Leitung der Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OPCW) zur Unterstützung des UN-Büros für Abrüstungsangelegenheiten (UNODA), wurden größtenteils ad hoc geschaffen. In ähnlicher Weise kämpfte die UNO während der Ebola-Reaktion 2014–2016 mit Befehl und Kontrolle und beschloss schließlich, eine Command-and-Control-Mission zur „Gesundheitserhaltung“ aufzubauen – die UN-Mission für Ebola-Notfallmaßnahmen (UNMEER) – die unterdurchschnittliche Leistung erbrachte und als ineffektiv kritisiert wurde. Darüber hinaus wird der anhaltende Ebola-Ausbruch in der Demokratischen Republik Kongo durch politische Instabilität und Angst angeheizt.

Daher war es keine Überraschung festzustellen, dass die Kombination aus sicherheitsrelevanten, humanitären und öffentlichen Gesundheitsdimensionen der Krise, die während der Übung in München gespielt wurde, Verwirrung stiftete und die für nationale, regionale und internationale Reaktion verantwortlichen Führungskräfte erheblich belastete. Ziel war es, die Wurzeln dieser Belastung und Verwirrung aufzudecken, damit die Organisatoren klare Empfehlungen für dringende Maßnahmen identifizieren konnten, um die Lücken in Organisation und Kapazität zu schließen, mit denen unser derzeitiges internationales System zur Reaktion auf schwerwiegende biologische Ereignisse konfrontiert ist.

Zu diesem Zweck wurden die Führungskräfte gebeten, während der gesamten Veranstaltung auf spezifische Fragen zu antworten. Unter ihnen:

- Wer und welche Organisationen sind dafür zuständig, Vestias frühzeitiges Ersuchen um Unterstützung zu bearbeiten?
- Wie würde die UNO auf Vestias Ersuchen um Untersuchung eines möglichen biologischen Angriffs reagieren?
- Sollte es in einer solchen Krise eine spezifische UN-Führung für eine übergreifende Koordination geben? Wenn ja, Wer und in welcher Organisation?
- Angesichts der Anzeichen, dass der Ausbruch ungewöhnlich war, was würde die Beteiligung von Sicherheitsbehörden auslösen, wie UNODA und INTERPOL?
- Wer sollte für die Kommunikation zuständig sein, um die Angst der Öffentlichkeit zu bewältigen und unnötige Maßnahmen zu verhindern, die sich negativ auf die Wirtschaft auswirken könnten?

- Wie sollten Probenentnahme und -analyse durchgeführt und Informationen zwischen ihnen ausgetauscht werden?
verschiedene beteiligte öffentliche Gesundheits-, Sicherheits- und humanitäre Akteure?
- Wie sollten sensible Sicherheitsinformationen den nationalen Regierungen zur Verfügung gestellt werden und
Responder?

Wichtige Diskussionspunkte

Drei wichtige übergreifende Fragen leiteten die Diskussion – und führten in einigen Fällen zu erheblichen Meinungsverschiedenheiten:

1. Wie soll eine übergreifende Koordination für ein absichtliches biologisches Ereignis erreicht werden?

Da kein einzelner Interessenvertreter eine klare koordinierende Rolle über alle Aspekte einer Reaktion auf ein absichtliches biologisches Ereignis innehatte, arbeiteten die Führungskräfte daran, bestehende Einheiten zu identifizieren, die für die Koordination verantwortlich sein sollten, und diskutierten, ob eine neue Einheit oder Struktur erforderlich ist.

2. Wie sollten Informationen zwischen den Sektoren geteilt und über verschiedene Aspekte einer Zuordnungsuntersuchung, Reaktion im Bereich der öffentlichen Gesundheit und einer humanitären Operation hinweg koordiniert werden?

In Anbetracht von Hindernissen für den Informationsaustausch, die wirksame Reaktionen im Bereich der öffentlichen Gesundheit, der humanitären Hilfe und der Zuordnung zu einem vorsätzlichen biologischen Ereignis behindern könnten, kämpften die Führungskräfte mit einem Mangel an transparenten Mechanismen für den Informationsaustausch für Organisationen, die an der Reaktion auf die öffentliche Gesundheit, der Zuordnungsuntersuchung und der humanitären Operation beteiligt sind kann zu einem Zusammenbruch der Gesamtantwort führen.

3. Wie sollte eine Zuordnungsuntersuchung für ein vorsätzliches biologisches Ereignis während einer aktiven öffentlichen

Gesundheits- und humanitären Reaktion durchgeführt werden? Die Übung deckte Lücken in Standardarbeitsanweisungen und Mechanismen für den Einsatz einer Zuschreibungsuntersuchung während eines laufenden Notfalls im Bereich der öffentlichen Gesundheit auf, und die Teilnehmer betonten, dass die Mechanismen für die Koordinierung und Kommunikation zwischen UNODA, nationalen und regionalen Ermittlungsteams und INTERPOL für Situationen, in denen dies der Fall ist, nicht gut definiert wurden haben das Potenzial, sowohl terroristische als auch staatliche Beteiligungen einzubeziehen.

Diese Übung konzentrierte sich nicht auf die nationale Bereitschaft, obwohl die Tischteilnehmer die Bedeutung der nationalen Bereitschaft und der großen Finanzierungslücken beim Schließen globaler Gesundheitssicherheitslücken angemessen betonten. Das Szenario wurde entwickelt, um Empfehlungen zu identifizieren, die die Reaktion zwischen Organisationen verbessern würden. Die Organisatoren der Veranstaltung würdigen und unterstützen nachdrücklich internationale Bemühungen zur Beschleunigung der nationalen Aktionsplanung für Gesundheitssicherheit und zur Mobilisierung nationaler und geberbasierter Ressourcen, um Lücken schnell zu schließen und die Bereitschaft zu verbessern.

TEILNEHMER DER ÜBUNG

KEYNOTES

Herr Elhadj As Sy

Generalsekretär der Internationalen
Föderation des Roten Kreuzes und des Roten Kreuzes

Halbmondgesellschaften

Co-Vorsitzender, Globale Vorsorge

Überwachungsausschuss

Ehemaliger Direktor für Partnerschaften
und Ressourcenentwicklung,
UN Internationale Kinder

Notfallfonds

Dr. Gro Harlem Brundtland

Co-Vorsitzender des Global

Preparedness Monitoring Board

Ehemaliger Ministerpräsident von Norwegen
Ehemaliger Generaldirektor der

Weltgesundheitsorganisation

Bemerkungen und Stellungnahmen in Abwesenheit

TEILNEHMER

Dr. Sibylle Bauer

Studiendirektor, Rüstungs- und

Abrüstungsprogramm, Stockholm

International Peace Research Institute

Herr Stephen Cornish

Chief Executive Officer, David-Suzuki-
Stiftung

Ehemaliger Geschäftsführer von

Médecins Sans Frontières / Ärzte ohne

Grenzen Kanada

Dr. Chris Elias

Präsident der Abteilung

Globale Entwicklung, Bill and Melinda
Gates Foundation

Mitglied des Global Preparedness

Monitoring Board

Dr. Tim Evans

Leitender Direktor, Gesundheit, Ernährung
und Bevölkerung, Weltbankgruppe

Mitglied des Global Preparedness

Monitoring Board

Sir Jeremy Farrar

Direktor, Wellcome Trust

Mitglied, Globale Vorsorge

Überwachungsausschuss

Herr Jean-Marie Guéhenno

Senior Advisor, Center for

Humanitarian Dialogue

Distinguished Fellow, Brookings
Institution

Ehemaliger Untergeneralsekretär für

Friedenssicherungseinsätze des
Vereinte Nationen

Ehemaliger Präsident und Chef

Geschäftsführer, International

Krisengruppe

Herr John Holmes

Vorsitzender der Wahlkommission

Ehemaliger Untergeneralsekretär für
humanitäre Angelegenheiten und

Nothilfekordinator,

Büro der Vereinten Nationen für die

Koordinierung der humanitären

Angelegenheiten

Herr Jeremy Jürgens

Geschäftsführer, Leiter des Center
for Global Industries and Strategic

Intelligence, World

Wirtschaftsforum

Frau Angela Kane

Senior Fellow, Wiener Zentrum für

Abrüstung und Nichtverbreitung

Ehemaliger Hoher Vertreter der

Vereinten Nationen für Abrüstungsfragen

Herr Segen Hui (Paul) Khoo

Senior Fellow, Civil Service College

Ehemaliger Präsident von INTERPOL

Herr Won-soo Kim

Distinguished Professor, Graduate School
of International Studies, Yonsei University,

Korea

Ehemaliger Hoher Vertreter des Büros

der Vereinten Nationen für

Abrüstungsfragen

Dr. Jane Holl Lute

Präsidentin und Chief Executive

Officer, SICPA Nordamerika

Ehemalige stellvertretende

Generalsekretärin für

Missionsunterstützung, UN-Abteilung für

Friedenssicherungseinsätze Ehemalige

stellvertretende Sekretärin, US-

Heimatschutzministerium

Ernest J. Moniz

Co-Vorsitzender und Chief Executive

Officer, NTI

Ehemaliger US-Energieminister

Botschafterin Hadiza Mustapha

Berater des Vorsitzenden,

Kommission der Afrikanischen Union am

Frieden, Sicherheit und Governance

Sam Nunn

Co-Vorsitzender, NTI

Ehemaliger US-Senator

Herr Heiko Rottmann-Grossner

Leiter

der Abteilung Gesundheitssicherheit,

Bundesministerium für Gesundheit

Botschafter Ahmet Üzümcü

Ehemaliger Generaldirektor,

Organisation für das Verbot von

Chemische Waffen

VERMITTLER

Dr. Kevin O'Prey

Berater von NTI



Ergebnisse und Empfehlungen

Die Münchner Übung identifizierte große Lücken in der übergreifenden Koordination, Kommunikation, dem Informationsaustausch und der Zuordnung zwischen Akteuren des öffentlichen Gesundheitswesens, der humanitären Hilfe und der Sicherheit während eines vorsätzlichen biologischen Ereignisses.

Wichtige Themen, die angesprochen werden sollten, waren:

- Übergreifende internationale Koordination
- Informationsaustausch
- Untersuchung und Zuordnung
- Finanzierung für Reaktion und nationale Bereitschaft.

Unter jedem Thema gaben die Organisatoren Empfehlungen zu den während der Übung geäußerten Bedenken ab. Diese Empfehlungen spiegeln die Ansichten der Veranstalter wider und sollten nicht den Teilnehmern der Tabletop-Übung zugeschrieben werden.

THEMA Übergreifende internationale Koordination

Ergebnisse

Die in München versammelten hochrangigen Führungskräfte diskutierten heftig über die Nützlichkeit eines dauerhaften, einzelnen, nicht operativen Moderators für absichtliche biologische Ereignisse. Alle Teilnehmer waren sich einig, dass die WHO zwar wahrscheinlich die Reaktion der öffentlichen Gesundheit auf ein vorsätzliches biologisches Ereignis leiten würde, die komplexen politischen und sicherheitspolitischen Herausforderungen jedoch das Fachwissen und die Fähigkeiten der WHO übersteigen würden, wodurch sie schlecht geeignet wäre, die gesamten Bemühungen mehrerer Missionen zu koordinieren für ein folgenreiches Ereignis.

Einige Teilnehmer forderten die Benennung eines einzigen Moderators innerhalb der Vereinten Nationen und außerhalb der WHO im Vorfeld einer solchen Veranstaltung. Diese Experten stellten fest, dass nationale Regierungen und regionale Organisationen bei einem absichtlichen und sich weltweit ausbreitenden biologischen Ereignis schnell überfordert wären. Sie argumentierten, dass ein formalisierter, übergreifender Vermittler

innerhalb der UN als Abschreckung für den zukünftigen Einsatz biologischer Waffen dienen könnte. Andere Teilnehmer argumentierten jedoch gegen die Benennung einer solchen Person zugunsten eines Ad-hoc-Ansatzes, bei dem je nach den Umständen der Veranstaltung ein leitender Moderator bestimmt würde.

Eine Anzahl von

Teilnehmer

bekräftigte die Notwendigkeit

für mehr Klarheit

Rollenverteilung und

Führung

Anordnungen quer

die UN-Struktur ...

Diese Teilnehmer warnten auch vor der Schaffung eines operativen Vermittlers und warnten, dass der Vermittler Verwirrung unter den UN-Einheiten stiften könnte, die jeweils ihre eigene definierte Rolle und ihre eigenen operativen Funktionen vor Ort haben sollten. Eine Reihe von Teilnehmern bekräftigte die Notwendigkeit einer klareren Zuweisung von Rollen und Führungsvereinbarungen in der gesamten UN-Struktur für schwerwiegende, sich schnell ausbreitende, vorsätzliche biologische Ereignisse, und stellten fest, dass dies angesichts der Notwendigkeit einer Koordinierung zwischen der öffentlichen Gesundheit und der öffentlichen Gesundheit die Reaktion erleichtern würde. humanitäre und sicherheitsrelevante Operationen und Ermittlungen zur Namensnennung.

Schließlich stellten die Teilnehmer fest, dass das Szenario auf einem kooperativen Staat (Vestia) beruhte. Unter anderen Umständen sind souveräne Länder, die letztendlich viel Macht haben, zu entscheiden, ob sie einen Ausbruch, der sich innerhalb und außerhalb ihrer Grenzen ausbreitet, melden oder Untersuchungen zulassen, möglicherweise nicht so kooperativ.

Die Teilnehmer machten während der Übung auch die folgenden Beobachtungen:

- Die UN hat in der Vergangenheit, größtenteils auf Ad-hoc-Basis, Sonderbeauftragte ernannt, um die Reaktionen auf besonders herausfordernde Ereignisse zu koordinieren, einschließlich des Einsatzes chemischer Waffen in Syrien und des Falles der UN-Mission für Ebola-Notfallmaßnahmen (UNMEER). Dieser Ansatz kann den ernannten Moderator jedoch in die Lage versetzen, bei Null anzufangen, ohne eine Grundlage oder Mitarbeiter, auf denen er aufbauen kann.
- Die Ernennung eines benannten „Koordinators“ oder „Sonderbeauftragten des Generalsekretärs der Vereinten Nationen“ im Voraus könnte ein einheitliches Engagement zwischen den Funktionen für öffentliche Gesundheit, humanitäre Hilfe und Ermittlungen während eines vorsätzlichen biologischen Ereignisses erleichtern. Eine solche bereits bestehende Bezeichnung könnte auch als Abschreckung gegen das Nachladen während der aktuellen Krise und/oder des zukünftigen Einsatzes biologischer Waffen dienen.
- Andererseits könnten bestehende Ansätze, die sich nicht auf eine bereits bestehende Moderations- oder Koordinierungsfunktion stützen, sondern stattdessen einen Sonderbeauftragten oder übergeordneten Koordinator benennen, sobald eine Veranstaltung begonnen hat, eine Reaktion ermöglichen, die auf die spezifische Art der Veranstaltung ausgerichtet ist betreffende Veranstaltung. Ein solcher Ansatz würde auch die bestehende UN-Struktur und die Einheit der Bemühungen für humanitäre und Katastrophenhilfe respektieren.
- Eine völlig neue Antwortstruktur, die außerhalb bestehender Instrumente und spezifisch für vorsätzliche biologische Ereignisse, könnte verwirrend sein. Es wird jedoch ein Mechanismus benötigt, um eine Attributionsuntersuchungsfunktion in eine laufende humanitäre und öffentliche Gesundheitsreaktion der UNO auf ein Pandemieereignis zu integrieren, und das derzeitige System verfügt über keinen solchen Mechanismus.

- Eine Bestandsaufnahme könnte nützlich sein, um Rollen und Verantwortlichkeiten im gesamten UN-System für die Reaktion auf ein vorsätzliches biologisches Ereignis festzulegen. Eine solche Übung könnte unterschiedliche Bedürfnisse an Personal, Schulung, Laborbestätigung, Informationsaustausch und Bevorratung von persönlicher Schutzausrüstung und medizinischen Gegenmaßnahmen identifizieren, die in einem solchen Fall auftreten könnten.
- Koordinierte Öffentlichkeitsarbeit und Risikokommunikation zwischen betroffenen Ländern und innerhalb der UNO wird entscheidend sein, um die Angst der Öffentlichkeit während eines absichtlichen biologischen Ereignisses zu minimieren.
- Da betroffene Länder während eines Ausbruchs ihre Souveränität behalten, wird eine effektive Reaktion und Zuweisung von der Zusammenarbeit zwischen und unter den betroffenen Staaten und dem UN-System abhängen.

Empfehlungen der Organisatoren

Das Büro des Generalsekretärs der Vereinten Nationen sollte einen ständigen Vermittler ernennen und/

oder eine Einheit, die sich der Koordinierung der Reaktion auf vorsätzliche, schwerwiegende oder ungewöhnliche biologische Ereignisse widmet

Veranstaltungen.

Während der ersten Tage und Wochen eines absichtlichen biologischen Ereignisses, durch die Schaffung und Freisetzung eines neuen oder konstruierten Wirkstoffs oder eines anderen Szenarios mit schwerwiegenden Folgen, wird es wahrscheinlich eine große Verwirrung darüber geben, was passiert ist, was es verursacht hat und ob das Ereignis war natürlich eingetreten, zufällig oder vorsätzlich.

Die Ernennung einer Person und/oder Einheit innerhalb des Büros des Generalsekretärs der Vereinten Nationen würde eine wichtige sektorübergreifende Kommunikations- und Koordinierungsfunktion übernehmen. Ein solcher Moderator und/oder eine solche Einheit sollte:

- eindeutig bevollmächtigt und ermächtigt sein, eine Moderationsfunktion auszuüben, die für die Koordinierung der Reaktion zuständig ist, aber keine direkten operativen Verantwortlichkeiten haben sollte. Vielmehr sollte der Moderator dafür verantwortlich sein, wichtige Institutionen einzuberufen und abgestimmte Pläne zu entwickeln, um auf die spezifischen Herausforderungen zu reagieren und sie anzugehen, die sich aus vorsätzlichen und anderen ungewöhnlichen biologischen Folgen ergeben
Veranstaltungen.
- Existieren außerhalb der WHO, des UN-Büros für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (UNOCHA) oder UNODA – aber haben Engagement von allen drei – um in der Lage zu sein, Maßnahmen zwischen diesen drei Organisationen und mit dem Generalsekretär der Vereinten Nationen zu engagieren, zu koordinieren und zu erleichtern.
- Nutzen Sie „Friedenszeiten“, in denen es keine unmittelbare Krise gibt, um regelmäßige Übungen zu planen, durchzuführen und Lücken in Standardarbeitsanweisungen zu identifizieren und zu füllen, um die Einheit der Bemühungen in den Bereichen öffentliche Gesundheit, humanitäre und sicherheitsorientierte Reaktionen zu fördern, wenn Ereignisse eintreten. Darüber hinaus sollte der benannte Vermittler und/oder die Einheit in Zusammenarbeit mit dem Generalsekretär der Vereinten Nationen, der WHO, UNODA und UNOCHA Leitlinien für den Informations- und Datenaustausch für die Öffentlichkeit während der Reaktion auf ein vorsätzliches biologisches Ereignis entwickeln.
- Arbeiten Sie mit dem Operations- und Krisenzentrum der Vereinten Nationen (UNOCC) zusammen, um jährliche Übungen für vorsätzliche biologische Ereignisse und andere potenziell weltweit katastrophale biologische Szenarien durchzuführen, um Lücken zu verstehen und vorsätzliche Verwendung zu verhindern.

Der Generalsekretär der Vereinten Nationen sollte bis Dezember 2019 ein zeitlich begrenztes Expertengremium benennen, das von dem benannten ständigen Moderator und/oder der benannten Einheit geleitet wird. Das Gremium sollte spezifische Werkzeuge entwickeln, um Lücken in der Reaktionsarchitektur zu schließen, die für vorsätzliche biologische Ereignisse relevant sind.⁵

Ein Expertengremium sollte:

- Präsentieren Sie Empfehlungen zur Annahme, um bestehende Lücken in der internationalen Reaktion zu schließen Architektur für absichtliche biologische Ereignisse bis September 2020.
- Initiieren Sie eine Bestandsaufnahme, um zu bewerten, welche Teile des UN-Systems an einer Reaktion auf ein absichtliches biologisches Ereignis beteiligt wären, welche Laboratorien einen Beitrag leisten könnten, welche bestehenden internationalen Instrumente, Mandate oder anderen Behörden relevant sind und welche neuen Behörden und Informationen – Das Teilen von Bedürfnissen und Strukturen kann erforderlich sein. Diese Aktivität sollte die Überprüfung der bestehenden UN Health Cluster Guidelines⁶ und des Inter-Agency Standing Committee (IASC) Protocol beinhalten und könnte sich auf bestehende Bemühungen stützen, um die wichtigsten Interessengruppen zu kartieren.⁷
- Aktualisierung oder Entwicklung von UN-Systemleitlinien, um genau zu skizzieren, wie jede beteiligte Organisation vorgehen wird mit anderen zusammenarbeiten, um Informationen auszutauschen, auch bei Veranstaltungen, an denen Sicherheitsorganisationen und unterschiedliche Datenströme beteiligt sind.

THEMA Informationsaustausch

Ergebnisse

Die Übungsteilnehmer waren sich im Allgemeinen einig, dass die beteiligten Parteien, einschließlich der Sicherheitsführer, die „Pflicht“ haben, alle Informationen auszutauschen, die die öffentliche Gesundheit und die humanitäre Reaktion während eines vorsätzlichen biologischen Ereignisses unterstützen könnten. Sie diskutierten Hindernisse für einen solchen Informationsaustausch und stellten grundlegende Spannungen fest zwischen (a) der Notwendigkeit von Transparenz und dem Austausch von Informationen über Proben und genetische Daten, um die Wirksamkeit der Maßnahmen im Bereich der öffentlichen Gesundheit zu maximieren; (b) die Notwendigkeit für humanitäre Einsatzkräfte, politische Neutralität und Unabhängigkeit zu wahren, um sicheren Zugang zur Bevölkerung in Konfliktgebieten zu erlangen und aufrechtzuerhalten; und (c) die Tendenz nationaler und internationaler Organisationen, Informationen zu verschleiern, die über Sicherheitsermittlungskanäle erlangt wurden, um die Quelle des Angriffs zu ermitteln.

Die Teilnehmer machten während der Übung auch die folgenden Beobachtungen:

- Es wird wichtig – und sehr schwierig – sein, Hindernisse für den Informationsaustausch in der Öffentlichkeit zu überwinden Gesundheitsreaktion, humanitäre Bemühungen und Zuschreibungsermittler.
- Es wird eine Herausforderung sein, einen spezifischen Mechanismus zu finden, der einen schnellen Austausch von Daten des Sicherheitssektors zwischen internationalen Organisationen und mit nationalen Regierungen ermöglicht. Teilnehmer äußerten sich ebenfalls

⁵ Während sich diese Tischübung auf eine absichtliche biologische Freisetzung konzentrierte, würden diese Empfehlungen auch für andere schwerwiegende Folgen gelten Szenarien sowie Reaktionen auf Ausbrüche, die in politisch instabilen oder unsicheren Umgebungen stattfinden müssen.

⁶ Health Cluster Guide (Juni 2009), <https://www.who.int/health-cluster/resources/publications/hc-guide/en/>.

⁷ Responding to Deliberate Biological Events, Georgetown University Medical Center, Center for Global Health Science and Security, https://ghss.georgetown.edu/dbe_response.

befürchten, dass die Beteiligung von INTERPOL, UNODA und Sicherheitselementen innerhalb nationaler Regierungen – je nachdem, ob ein Terrorist, ein Staat oder beide verdächtigt werden – den Informationsaustausch während eines vorsätzlichen biologischen Ereignisses weiter erschweren wird.

- Die vorrangige Notwendigkeit, einen Ausbruch zu stoppen sollte es sein, Leiden zu lindern, und es sollte keine Beschränkungen für den Informationsaustausch geben, die eine schnelle Reaktion im Bereich der öffentlichen Gesundheit und der humanitären Hilfe behindern könnten.
- Der Austausch genetischer Daten in diesem Szenario könnte aufgrund einer Auslegung des Nagoya-Protokolls über Zugang und Vorteilsausgleich⁸, das 2010 als Zusatzabkommen zum Übereinkommen über die biologische Vielfalt von 1992 entwickelt wurde, behindert werden. Fortschrittliche Mechanismen, wie z. B. bereits bestehende Materialtransferevereinbarungen, bieten einen möglichen Ansatz, um einen schnellen Datenaustausch während eines Ausbruchs sicherzustellen und gleichzeitig die nationale Souveränität und Rechte für die zukünftige Datenveröffentlichung zu schützen.



- Erstellen und Pflegen einer Firewall zwischen Informationen, die während einer Zuordnung gesammelt werden
Untersuchung und Informationen, die aus einer Untersuchung der öffentlichen Gesundheit gesammelt wurden, können wichtig sein, um den Angriff schnell zuzuordnen und ein „Neuladen“ oder einen schnell wiederkehrenden Angriff zu verhindern. Mechanismen für einen schnellen und sicheren Informationsaustausch zwischen Gesundheits- und Sicherheitsbeamten werden jedoch unerlässlich sein, um die Ausbreitung der Krankheit zu stoppen und Leben zu retten.
- In einem Konfliktgebiet wird es Spannungen zwischen Sicherheitseinsätzen und medizinischen Hilfseinsätzen geben. Wenn die humanitäre Beteiligung an der Eindämmung eines Ausbruchs als mit der Sicherheitsreaktion verbunden angesehen wird oder diese unterstützt – insbesondere durch den Informationsaustausch – könnte dies die Bemühungen zur Eindämmung des Ausbruchs untergraben. Aus diesem Grund sind humanitäre Helfer wahrscheinlich zurückhaltend in Bezug auf die Verwendung ihrer Daten in einer Zuordnungsuntersuchung, was den Informationsaustausch zwischen den Sektoren während einer Untersuchung behindern kann

Veranstaltung.

Empfehlung der Organisatoren

Der Generalsekretär der Vereinten Nationen und der Generaldirektor der WHO sollten 2020 gemeinsam ein Treffen einberufen, um spezifische Mechanismen vorzuschlagen, die den schnellen Austausch genetischer Informationen zwischen den Sektoren während eines absichtlichen biologischen Ereignisses und anderer Szenarien mit schwerwiegenden Folgen ermöglichen.

Der Informationsaustausch während einer biologischen Krise mit schwerwiegenden Folgen, einschließlich eines vorsätzlichen biologischen Ereignisses, sollte in erster Linie als Teil einer wirksamen Reaktion auf die öffentliche Gesundheit und humanitäre Hilfe zur Rettung von Menschenleben priorisiert werden. Gleichzeitig ist es auch wichtig, einen Angriff zu untersuchen und zuzuordnen, um die Ausbreitung von Krankheiten zu stoppen und eine weitere Verwendung zu verhindern.

⁸ The Nagoya Protocol on Access and Benefit-Sharing, Convention on Biological Diversity, <https://www.cbd.int/abs/>.

- Der Generalsekretär der Vereinten Nationen und der WHO-Generaldirektor sollten jetzt zusammenarbeiten – im Vorfeld eines Hochs Folge eines biologischen Ereignisses – um Bedingungen zu schaffen, die einen schnellen Austausch genetischer Daten und Proben ermöglichen. Ständige Materialtransfervereinbarungen zur Erleichterung der gemeinsamen Nutzung von Daten und Proben sollten geprüft werden.
- Im Vorfeld eines vorsätzlichen biologischen Ereignisses der Generalsekretär der Vereinten Nationen, die WHO, INTERPOL und UNOCHA sollte dringend den/die Mechanismus(en) für den Informationsaustausch zwischen Sicherheitsorganisationen und mit UN-Mitgliedstaaten klären, auch durch den Einsatz funktionaler Übungen zwischen Organisationen und Sektoren.

THEMA Untersuchung und Zuordnung

Ergebnisse

Das Tabletop-Übungsszenario enthielt absichtlich Behauptungen über die Verwendung durch Terroristen und eine Verbindung zu einem potenziellen staatlichen Sponsor. In diesem Zusammenhang diskutierten die Teilnehmer Mechanismen zum Starten einer Zuordnungsuntersuchung für absichtliche biologische Ereignisse. Sie stellten fest, dass frühere Bemühungen, auf vorsätzliche Chemiewaffenereignisse zu reagieren, einschließlich der Einrichtung von Ermittlungs- und Zuordnungsmechanismen im Zusammenhang mit dem Einsatz von Chemiewaffen in Syrien, persönlichkeitsabhängig waren, auf Ad-hoc-Basis durchgeführt wurden und größtenteils durch die Ausweisung erfolgreich waren der starken Führung durch den Generalsekretär der Vereinten Nationen und durch das umfangreiche Fachwissen, das bei der OPCW verfügbar ist.

Die Teilnehmer machten während der Übung auch die folgenden Beobachtungen:

- Es besteht Uneinigkeit über die Unmittelbarkeit der Fokussierung auf eine Zuordnungsuntersuchung während eines absichtlichen biologischen Ereignisses. Experten mit bedeutender Erfahrung im Bereich der öffentlichen Gesundheit oder humanitären Hilfe argumentierten im Allgemeinen, dass eine Untersuchung der Zuschreibung gegenüber der öffentlichen Gesundheit und den humanitären Maßnahmen in den Hintergrund treten sollte; Diejenigen, die in eher sicherheitsorientierten Positionen tätig waren, argumentierten, dass die Untersuchung der Zuschreibung von entscheidender Bedeutung sei, um einen weiteren Angriff zu stoppen und letztendlich zu dem Verständnis zu gelangen, das erforderlich ist, um die Ausbreitung von Krankheiten zu stoppen.
- Es ist unklar, ob und – falls ja – wie eine Zuschreibungsuntersuchung von der öffentlichen Gesundheit und humanitären Maßnahmen „abgeschirmt“ werden könnte oder sollte. Führende Vertreter des öffentlichen Gesundheitswesens, die an der Tabletop-Übung teilnahmen, äußerten ihre Besorgnis darüber, dass eine Firewall die Reaktion auf den sich ausbreitenden Ausbruch negativ beeinflussen würde, während Sicherheitsexperten darauf drängten, eine Firewall als wesentlich für eine effektive Zuordnung zu betrachten.
- Die Zusammenarbeit souveräner nationaler Regierungen in den betroffenen Ländern wird für eine erfolgreiche UN-geführte Zurechnungsuntersuchung von entscheidender Bedeutung sein und ist eine Voraussetzung dafür, dass eine effektive Untersuchung innerhalb souveräner Grenzen stattfindet. Beispielsweise erfolgte die Untersuchungsmission der Vereinten Nationen in Syrien auf der Grundlage einer Einladung der syrischen Regierung.
- Es besteht ein starkes Potenzial für einen Regierungszusammenbruch in einem relativ schwach betroffenen Staat, was möglich wäre schaffen eine zusätzliche Hürde für eine UN-geführte Zurechnungsuntersuchung.

- Während eines vorsätzlichen biologischen Ereignisses ist ein Führungsdefizit wahrscheinlich, da eine bestimmte etablierte Organisation wie die OPCW für chemische Waffen fehlt, die Personal und Unterstützung für eine Untersuchung des mutmaßlichen Einsatzes biologischer Waffen bereitstellen könnte. Die Teilnehmer hielten es jedoch auch nicht für möglich oder politisch machbar, ein „OPBW“ zu schaffen, und empfahlen auch nicht, der OPCW eine auf biologische Waffen ausgerichtete Untersuchungsmission zuzuweisen.
- Anstelle einer bestimmten Organisation, die mit der Durchführung einer Zuordnung beauftragt ist
Untersuchung besteht ein dringender Bedarf an einer weltweit ausgebildeten Liste von Experten, die zur Verfügung stehen, um auf vorsätzliche und andere schwerwiegende biologische Ereignisse zu reagieren. Es ist ein Kader vorab benannter, geschulter und erfahrener Experten für die Durchführung von Untersuchungen zur Faktenfindung erforderlich.
- Es ist wichtig, diejenigen zur Rechenschaft zu ziehen, die Massenwaffen einsetzen
Zerstörung und damit zusammenhängende Verbrechen, insbesondere um künftige Akteure abzuschrecken und Normen gegen den Einsatz biologischer Waffen zu stärken.
- Politik bei der UNO, einschließlich laufender und unabhängiger Politik
Meinungsverschiedenheiten zwischen den P-5-Ländern werden sich wahrscheinlich auf die Wirksamkeit und die Ergebnisse jeder UN-geführten Zurechnungsuntersuchung auswirken, selbst im Falle eines vorab benannten, unabhängigen und unparteiischen Koordinators.

**Die BWC, UNODA,
und INTERPOL
derzeit fehlen
die Autorität,
Arbeitskräfte und
Mandat zu behandeln
ein solches Ereignis.**

Empfehlung der Organisatoren

Der UN-Generalsekretär sollte sicherstellen, dass ein formelles, klares und regelmäßig durchgeführtes Verfahren zur Untersuchung und Zuordnung eines mutmaßlichen Einsatzes biologischer Waffen robust und nachhaltig ist. Ziel eines solchen Prozesses ist es, den künftigen Einsatz biologischer Waffen zu verhindern und die Ausbreitung von Krankheiten nach einem Angriff zu stoppen. Dies sollte Prozesse umfassen, die auf den mutmaßlichen staatlichen oder nichtstaatlichen Einsatz biologischer Waffen ausgerichtet sind, und muss ein robusteres und schneller einsetzbares Ermittlungsteam durch den UN-Generalsekretärsmechanismus zur Untersuchung des mutmaßlichen Einsatzes chemischer und biologischer Waffen (UNSGM) umfassen.

Es steht außer Frage, dass die Staats- und Regierungschefs der Welt schnell eine Untersuchung der Quelle eines sich ausbreitenden vorsätzlichen biologischen Angriffs fordern werden, um den/die Täter zu identifizieren und eine weitere Verwendung zu verhindern. Die Quelle eines Angriffs könnte jedoch während eines bereits verwirrenden und sich weltweit ausbreitenden Ausbruchs unbekannt und schwer zu bestimmen sein, und es ist unklar, welche Organisation(en) über die Ressourcen, Arbeitskräfte und Protokolle verfügen würde, um die sicherheitsbezogenen Untersuchungen zu leiten – insbesondere wenn die Angriffsquelle längere Zeit unklar bleibt. Dem BWC, UNODA und INTERPOL fehlt es derzeit an der Autorität, dem Personal und dem Mandat, um ein solches Ereignis zu bewältigen.

- Der Generalsekretär der Vereinten Nationen sollte UNODA die für die Durchführung erforderlichen Ressourcen und Befugnisse zur Verfügung stellen
UNSGM-Ermittlungsmissionen, die ein Untersuchungsmandat zur Zuschreibung beinhalten würden, unabhängig davon, ob die mutmaßliche Verwendung das Ergebnis eines Terroranschlags oder eines staatlich geförderten Angriffs war. UNODA sollte klare Protokolle für Operationen entwickeln, einschließlich bewährter Praktiken für die Zusammenarbeit mit umfassenderen humanitären und öffentlichen Gesundheitsoperationen, die möglicherweise bereits im Gange sind.
- Das UNSGM sollte regelmäßig für biologische Szenarien trainiert werden, mit Zugang zu einer Liste von Ausgebildeten
und weltweit diverse Experten.

- Der Generalsekretär der Vereinten Nationen sollte in Abstimmung mit UNODA, der WHO und INTERPOL ein spezifisches, vertrauenswürdigen Labornetzwerk benennen, das für die Entgegennahme von Beweisen und Proben im Zusammenhang mit einer Zuordnungsuntersuchung für ein vorsätzliches biologisches Ereignis sowie für die Bestimmung der CoC verantwortlich ist. Die Nutzung eines solchen Labornetzwerks sollte regelmäßig geübt werden.
- Die Länder sollten spezifische Leitlinien und Absichtserklärungen für die Verbindung von Sicherheitsorganisationen, einschließlich Strafverfolgungsbeamten, mit öffentlichen Gesundheits- und Veterinärbehörden im Falle eines vermuteten vorsätzlichen biologischen Ereignisses erstellen. Nationale Aktionspläne für Gesundheitssicherheit, die dem JEE-Prozess der WHO International Health Regulations (IHR) folgen, sollten Meilensteine zur Erreichung dieser Anforderung priorisieren.

THEMA Finanzierung für Reaktion und nationale Bereitschaft

Ergebnisse

Es fehlt weiterhin an globaler Finanzierung für die Reaktion auf eine Pandemie, einschließlich Ressourcen für die Evakuierung von Mitarbeitern des öffentlichen Gesundheitswesens und humanitärer Helfer, die Bevorratung und Verteilung persönlicher Schutzausrüstung, die angemessene Isolierung und Quarantäne betroffener Personen sowie die rasche Entwicklung, Verteilung und Abgabe medizinischer Gegenmaßnahmen. Obwohl die Übung nicht dazu gedacht war, bestehende große Lücken in der nationalen Bereitschaft zu schließen, betonten die Teilnehmer die Beziehung zwischen den Fähigkeiten eines Landes und einer wirksamen internationalen Reaktion auf ein absichtliches biologisches Ereignis.

Die Teilnehmer machten außerdem folgende Beobachtungen:

- Der Privatsektor möchte bei der Reaktion auf ein vorsätzliches oder anderweitig schwerwiegendes biologisches Ereignis helfen; Derzeit gibt es jedoch keinen Rahmen („Rezeptorstandort“), der es privaten Unternehmen ermöglichen würde, sich in eine Reaktion einzuklinken und Ressourcen auf koordiniertere Weise bereitzustellen.
- Medizinische Gegenmaßnahmen und persönliche Schutzausrüstung werden entscheidend sein, um die Ausbreitung des Ausbruchs in dem Szenario einzudämmen. Global koordinierte Protokolle für die Entwicklung, Bevorratung, Verteilung und Abgabe medizinischer Gegenmaßnahmen werden entscheidend sein.
- Eine größere Belegschaft wird benötigt, um auf schwerwiegende biologische Ereignisse zu reagieren, einschließlich Ausbildung für Gesundheitspersonal an vorderster Front.
- Bessere globale Bioüberwachungskapazitäten sind erforderlich, um Daten voranzutreiben, Analysen voranzutreiben und Prognosen zu erstellen Ausbruch verbreiten.

Empfehlung der Organisatoren

Die UN-Mitgliedstaaten sollten dringend die Finanzierung für die nationale Pandemievorsorge im gesamten öffentlichen Gesundheits- und Landwirtschaftssektor ermitteln und rasch erhöhen, einschließlich der in der WHO JEE skizzierten Fähigkeiten. Als Teil dieses Prozesses sollten die Länder Benchmarks festlegen und die Finanzierung für Biosicherheit und andere sicherheitssektorbezogene Ziele priorisieren. Dies sollte ein multisektoraler Prozess sein, der den Privatsektor einschließt.

Unabhängig davon, wie synchronisiert das UN-System für den Umgang mit vorsätzlichen biologischen Ereignissen wird, bleiben erhebliche Defizite bei der Finanzierung, der nationalen Governance und der Vorbereitung auf Länder- und Gemeindeebene zur Verhinderung, Erkennung und Reaktion auf alle schwerwiegenden biologischen Ereignisse, insbesondere solche, die sich schnell ausbreiten und global.

- Die UN-Mitgliedstaaten sollten der Finanzierung des WHO-Programms für gesundheitliche Notfälle, des UNSGM, humanitärer Organisationen und anderer relevanter Programme Vorrang einräumen, die für eine wirksame Reaktion auf ein schwerwiegendes oder vorsätzliches biologisches Ereignis erforderlich sind.
- Alle UN-Mitgliedstaaten sollten sich externen Evaluierungen unterziehen und Lücken veröffentlichen und finanzieren, die von einem WHO JEE und der World Organization for Animal Health (OIE) Performance of Veterinary Services Pathway Assessment identifiziert wurden.⁹ Die G-7 und G-20 sollten der Unterstützung dringend Priorität einräumen globale Bereitschaftslücken in den Jahren 2019 und 2020 schließen.
- Die Kosten für die Umsetzung der Nationalen Aktionspläne für Gesundheitssicherheit sollten für jedes Land, das sich einer JEE unterzogen hat, geschätzt und finanziert werden. Diese sollten die Finanzierung der Biosicherheit und anderer sicherheitssektorbezogener Ziele sowie der anderen Fähigkeiten innerhalb der WHO JEE umfassen. Mindestens 80 Prozent der kalkulierten Pläne sollten bis Ende 2019 für Länder abgeschlossen sein, die bereits eine JEE durchlaufen haben. Darüber hinaus sollten die Länder danach streben, das im Rahmen der Global Health Security Agenda 2024 festgelegte Ziel zu erreichen: „Bis 2024 werden mehr als 100 Länder, die eine Bewertung der Gesundheitssicherheitskapazität abgeschlossen haben, eine Planung und Ressourcenmobilisierung durchlaufen haben, um Lücken zu schließen, und werden dies tun dabei sein, Aktivitäten umzusetzen, um Wirkung zu erzielen. Diese Länder werden ihre Kapazitäten stärken und Verbesserungen in mindestens fünf technischen Bereichen auf ein Niveau der „nachgewiesenen Kapazität“ oder eines vergleichbaren Niveaus nachweisen, gemessen an einschlägigen Bewertungen der Gesundheitssicherheit, wie sie im Rahmen des Überwachungs- und Bewertungsrahmens für IGV der WHO durchgeführt werden.“¹⁰
- 2019 und 2020 internationale Organisationen, darunter die WHO, UNODA und die Welt Wirtschaftsforum sollte Unternehmen des Privatsektors einberufen, um Lücken und konkrete nächste Schritte zu identifizieren, um die Fähigkeit von Unternehmen zu stärken, Vermögenswerte bereitzustellen, um bei der internationalen Reaktion auf vorsätzliche biologische Angriffe und andere schwerwiegende biologische Ereignisse zu helfen.

⁹ Strategische Partnerschaft für internationale Gesundheitsvorschriften (2005) und Gesundheitssicherheit (SPH), <https://extranet.who.int/sph/>; und Weltorganisation für Tiergesundheit, <http://www.oie.int/solidarity/pvs-pathway/>.

¹⁰ Global Health Security Agenda (GHS) 2024 Framework (November 2018), <https://www.ghsagenda.org/docs/default-source/default-document-library/ghsa-2024-files/ghsa-2024-framework.pdf?sfvrsn=4>.

Zusätzliche Ressourcen

Eine Reihe von Hintergrundmaterialien, die für die Übung vorbereitet wurden, sind unter https://ghss.georgetown.edu/dbe_antwort/ttx verfügbar.

Ein Glossar, das die Terminologie und Akronyme definiert, die in diesem Bericht und allgemeiner in Reaktionen auf vorsätzliche biologische Ereignisse verwendet werden, ist unter https://ghss.georgetown.edu/dbe_response/glossary verfügbar.

Über die Autoren

Elizabeth Cameron, Ph.D.

Vizepräsident, Globale biologische Politik und Programme Nukleare Bedrohungsinitiative

Dr. Elizabeth Cameron ist Vizepräsidentin für globale biologische Richtlinien und Programme bei NTI. Cameron war zuvor als Senior Director für globale Gesundheitssicherheit und Bioverteidigung im Personal des Nationalen Sicherheitsrates des Weißen Hauses tätig, wo sie maßgeblich an der Entwicklung und Einführung der Global Health Security Agenda beteiligt war und sich mit Bedrohungen der Heimat und der nationalen Sicherheit im Zusammenhang mit Biosicherheit und Biosicherheit befasste. Bedrohungen durch Infektionskrankheiten, biologisch ausgewählte Wirkstoffe und Toxine, Dual-Use-Forschung und Bioterrorismus.

Rebecca Katz, Ph.D., MPH

Direktor und außerordentlicher Professor

Center for Global Health Science and Security, Georgetown University

Dr. Rebecca Katz ist außerordentliche Professorin und Direktorin des Center for Global Health Science and Security an der Georgetown University. Bevor sie nach Georgetown kam, verbrachte sie 10 Jahre an der George Washington University als Fakultät der Milken Institute School of Public Health. Ihre Forschung konzentriert sich auf globale Gesundheitssicherheit, öffentliche Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsdiplomatie.

Jeremy Konyndyk, MSFS

Senior Policy Fellow

Center for Global Development

Jeremy Konyndyk ist Senior Policy Fellow am Center for Global Development. Seine Forschung konzentriert sich auf humanitäre Maßnahmen, die Politikreform von USAID und die globale Vorbereitung auf Ausbrüche. Von 2013 bis 2017 war er Direktor des Büros für US-Katastrophenhilfe von USAID, wo er die Reaktion der US-Regierung auf internationale Katastrophen, einschließlich des Ebola-Ausbruchs in Westafrika, leitete und ein Team von fast 600 humanitären Fachleuten beaufsichtigte.

Michelle Nalabandian, MFS

Programmbeauftragter, Global Biological Policy and Programs Nukleare Bedrohungsinitiative

Michelle Nalabandian ist Program Officer bei NTIs Global Biological Policy and Programs. Zuvor arbeitete sie am NTI Nuclear Security Index und am Global Dialogue on Nuclear Security Priorities sowie an Projekten im Zusammenhang mit nuklearer, radiologischer und Cybersicherheit. Nalabandian hat einen Bachelor-Abschluss in Biologie und einen Master-Abschluss in Forensik von der George Mason University und erhielt ein Master-Zertifikat von der John F. Kennedy School of Government an der Harvard University.

Über die organisierenden Institutionen

Nukleare Bedrohungsinitiative

Die Nuclear Threat Initiative arbeitet daran, unser Leben, unsere Umwelt und unsere Lebensqualität jetzt und für zukünftige Generationen zu schützen. Wir arbeiten daran, katastrophale Angriffe mit Massenvernichtungs- und Störwaffen zu verhindern – nuklear, biologisch, radiologisch, chemisch und Cyber.

Das Center for Global Health Science and Security an der Georgetown University

Unter der Leitung von Dr. Rebecca Katz wurde das Center for Global Health Science and Security an der Georgetown University im September 2016 gegründet. Das multidisziplinäre Team des Centers entwickelt Beweise für Maßnahmen und stellt Entscheidungsträgern die Werkzeuge zur Verfügung, die sie für einen nachhaltigen Kapazitätsaufbau benötigen, um zu verhindern, Notfälle im Bereich der öffentlichen Gesundheit erkennen und darauf reagieren. Das Team verfügt über Fachwissen in den Bereichen Epidemiologie, Mikrobiologie, Virologie, Gesundheitssysteme für Tiere und Menschen, Demografie, Wirtschaft, Finanzen, Statistik und Recht.

Zentrum für globale Entwicklung

Das Center for Global Development arbeitet daran, die globale Armut zu verringern und das Leben durch innovative Wirtschaftsforschung zu verbessern, die eine bessere Politik und Praxis der weltweit führenden Entscheidungsträger vorantreibt.

